

# AESOR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden die Reisekosten für uniformierte Marschteilnehmer nach Berücksichtigung des Bundesbeitrages nur ca. 90 Franken pro Mann betragen. Die Abfahrt des Zuges in Basel ist auf Samstagabend, 14. Juli 1973, ca. 2000 festgesetzt. Eine Neuerung bringt die Rückfahrt des Zuges, die auf Samstagabend, 21. Juli, ca. 2100 ab Nijmegen verlegt wurde, um am Sonntagmorgen, 22. Juli, ca. 0600 in Basel einzutreffen.

Wie jedes Jahr wird in Nijmegen auch ein grosser Harst von zivilen Teilnehmern erwartet. Teilnehmer der Zivilkategorie haben wie immer Gelegenheit, mit dem Extrazug des EMD zu reisen. Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD zu richten. Dieses Jahr wird wiederum ein Musikkorps aus der Schweiz die schweizerische Marsch- und Volksmusik vertreten. Diese schöne Aufgabe wird durch das flotte Spiel des Musikvereins Kloten übernommen. H. A.

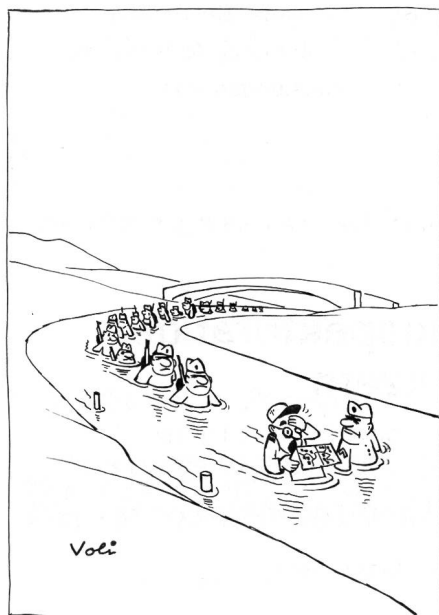


## AESOR

Das Zentralkomitee der AESOR tagte am Samstag, 27. Januar 1973, im «Salle du cercle militaire» in Paris. Den Vorsitz führte General Buffin. Die 4. Europäischen Unteroffizierstage finden an Pfingsten, 9./10. Mai 1973, in St-Maixent in der Nationalen Unteroffiziersschule der französischen Armee statt. Es werden ähnliche Disziplinen wie an den letzten Wettkämpfen in Brugg durchgeführt. An der Sitzung war der Berechnungsvorschlag für die Auswertung sehr umstritten. Der von der Technischen Kommission des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes vorgelegte neue Entwurf für die Bewertung fand dann die Zustimmung aller Länder.

Nach längerer, heftiger Diskussion wurde der Österreichische Unteroffiziersverband mit dem Präsidium der AESOR für die Jahre 1974 und 1975 betraut.

Der SUOV war durch Adj Uof Emil Fillettaz, Adj Uof Oskar Christen und Adj Uof Viktor Bulgheroni vertreten. Bu



«Sie haben recht, Korporal — die blauen Linien sind gar keine Strassen!»

## Termine

### April

- 7. Olten (SUOV)  
Präsidentenkonferenz
- 12./13. Bern (UOV)  
9. Berner Zwei-Abende-Marsch  
Schlieren (KUOV ZH und SH)  
Delegiertenversammlung
- 14. Zug (UOV)  
5. Marsch um den Zugersee
- 28. Brugg (SUOV)  
Trainingskurs  
für die zehn besten AESOR-Patr  
Schaffhausen (OG und UOV)
- 28./29. 8. Schaffhauser Nacht-Patr-Lauf  
Spiez  
5. General-Guisan-Marsch

### Mai

- 5./6. Lugano (SUOV)  
Delegiertenversammlung
- 18./19. Bern (UOV)  
14. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 19./20. Sursee (LKUOV)  
Kantonale Unteroffizierstage
- 26./27. Eidgenössisches Feldschieszen

### Juni

- 2./3. Zofingen (UOV)  
Nordwestschweizerische  
Unteroffizierstage  
Genf (SUOV)  
28. Jahrestagung  
der Veteranen-Vereinigung SUOV
- 8.—10. St-Maixent F (AESOR)  
4. Europäische Unteroffizierstage
- 15./16. Biel (UOV)  
15. 100-km-Lauf
- 30. Andelfingen (KUOV ZH und SH)  
Kantonale Unteroffizierstage

### Juli

- Sempach (LKUOV)  
Sempacher Schieszen
- 17.—20. Nijmegen (Holland)  
Internationaler Vier-Tage-Marsch

### September

- 8./9. Zürich (UOV)  
9. Zürcher Nacht-Distanzmarsch  
Biel (Sof romands)  
Dreikampf der bernischen Uof
- 17.—19. Jerusalem (Israel)  
Internationaler Drei-Tage-Marsch
- 22./23. Chur (BOG)  
12. Bündner Zwei-Tage-Marsch  
Chur—St. Luzisteig—Chur

### Oktober

- 6. Sursee (SUOV)  
Zentralkurs «Zivile Verantwortung»
- 18.—29. **Militärgeschichtliche Exkursion  
nach Israel**  
(Informationen durch die Redaktion)
- 27./28. SVMLT, Sektion Zentralschweiz  
15. Zentralschweizer Distanz-  
marsch nach Sempach

### 1974

- Mai**
- 4. Luzern (SUOV)  
Delegiertenversammlung

### 1975

- Juni**
- 6.—8. Brugg (SUOV)  
Schweizerische Unteroffizierstage

## Mensch im Mittelpunkt

Unter dieser Rubrik wird eine Serie von Artikeln erscheinen, die sich mit dem Problem der Menschenführung im Militär befassen. Als Verfasser wird Paul H. Hess, langjähriger Personalchef und Betriebs- und Personalberater mit internationaler Erfahrung, zeichnen.

### Vor lauter Militärtechnik den Menschen vergessen

Wenn wir in den Geschichtsbüchern bis weit ins Altertum zurückblättern, fällt es uns nicht schwer, festzustellen, dass Kriege, Feldzüge und Schlachten den grössten Platz einnehmen. Es ist deshalb begreiflich, dass der Ausbildung von Heerführern und Soldaten schon damals eine primäre Bedeutung zukam. Nicht selten wurden die Sieger zu Königen oder in jüngster Zeit zu Staatspräsidenten erhoben. Stets kamen die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in erster Linie der Kriegführung zugute, und viele umwälzende Erfindungen sind auf die Forschung in der Rüstungsindustrie zurückzuführen. Auf keinem anderen Gebiet ist man so wissenschaftlich und methodisch vorgegangen. Der Grund dafür ist leicht zu erklären: Es ging um vieles, es ging um alles, es ging um Leben und Tod. Nur die gründlichste Vorbereitung und konsequenteste Durchführung konnte zum Siege führen.

Merkwürdigerweise hat man in der Wirtschaft die Bedeutung des wissenschaftlichen Vorgehens viel später erkannt. Eigentlich erst mit Frederick Taylor (1856 bis 1915) fand die strenge Methodik ihren Einzug in der Industrie (scientific management: genaue Erforschung der Arbeitsvorgänge durch Zeit- und Bewegungsstudien, Schaffung der zweckmässigsten Werkzeuge und Maschinen, Arbeitsteilung bis zum Fliessband). Man gab sich Rechenschaft, dass es auch im Wirtschaftsleben um vieles geht, allerdings nicht direkt um Sein oder Nichtsein, aber um das liebe Geld.

Trotz den ausgeklügeltsten Führungsmethoden hat man im allgemeinen die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Vor lauter Technik sah man den Menschen nicht — den Menschen mit seinen persönlichen Eigenschaften, mit seiner Seele und seinem Gemüt. Im Militär setzte man den Wehrmann wie einen Bleisoldaten ein, und in der Industrie wurden die Arbeitsplätze durch geschickte Betriebsingenieure gleichsam auf dem Reissbrett festgelegt. Der Mensch wurde als blosses Arbeitstierchen betrachtet. Man tat, als ob der Mensch nicht existierte. Es ist erstaunlich, wie lange der Arbeitnehmer die Situation des Nur-geführt-Werdens hinnahm. Sein passives Verhalten veranlasste die Vorgesetzten, sich stets vermehrt der technischen Seite zuzuwenden und anzunehmen, dass ihre Menschenführung keiner Verbesserung bedürfe. Sie wiegten sich — wie heute noch so viele — im Glauben, dass alles in Ordnung sei. Nichts ist gefährlicher und unrealistischer als diese Annahme, denn wo kann es unter Menschen keine Konflikte geben!

Vor 30 bis 40 Jahren wurde sukzessive erkannt, dass man in seinen Berechnungen